



Der Titel eines Ihrer Bücher lautet: „Wie das Gehirn die Seele macht“. Wie sehr determiniert unser Denkorgan, wie wir sind?

GERHARD ROTH: Früher hat man angenommen, dass unsere Persönlichkeit vor allem durch die Gene bestimmt ist. Davon sind wir abgekommen: Intelligenz oder Depression sind nicht mit einem Gen, sondern mit vielen Tausenden verknüpft und das auf sehr unspezifische Art.

Was ist dann entscheidend dafür, wie es um unsere Psyche bestellt ist?

Epigenetische Mechanismen, die das An- und Abschalten der Gene kontrollieren, sind viel wichtiger. Unsere Gene ändern sich nur im Takt von Jahrtausenden, während die Epigenetik sich von einer Generation zur nächsten ändern kann. Diese Epigenetik wird massiv von der Umwelt beeinflusst. Das passiert zum Teil schon im Mutterleib, zum Teil in den ersten Lebensjahren: Die Umwelt hat Auswirkungen auf verschiedene Systeme im Gehirn, das Stress- oder das Bindungssystem. Die Umwelt hat einen sehr viel größeren Einfluss auf die Entwicklung der Psyche, als wir jemals dachten.

Welche Umweltfaktoren können das sein?

In der Schwangerschaft ist es be-

NACHRICHTEN

MEDIZIN

Muskeln wissen, wie spät es ist

Ein Forscherteam der Universität Genf hat entdeckt, dass im Tagesverlauf die Zusammensetzung unterschiedlicher Fettmoleküle im Muskelgewebe periodisch schwankt. Das deutet auf eine eigene biologische Uhr in den Muskeln hin, wie die Wissenschaftler berichteten.



STUDIE

Nesselsucht: Defizite bei Therapie

Eine Studie zeigt Defizite bei der Behandlung von Nesselsucht (chronisch spontane Urtikaria, csU). Bei 673 Patienten in sieben Ländern war schon der Weg bis zur

Diagnose mit durchschnittlich zwei Jahren ein langer. Beinahe die Hälfte der Patienten war unterbehandelt und hatte trotz Therapie Symptome.